

Anti-Krise-Stimme

Autor(en): **Weber, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gutes Bauen, schönes Wohnen, gesundes Leben**

Band (Jahr): - **(1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-650930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Belebende Baukredite der Zürcher Kantonalbank

Einen Begriff von der Bedeutung, den das Baukreditgeschäft bei der Zürcher Kantonalbank zurzeit spielt, vermittelt die Tatsache, daß von den total 239,1 (215,6) Millionen Franken Guthaben bei Kontokorrentdebitoren Ende 1948 nicht weniger als 164,2 (14,3) Millionen Franken hypothekarisch gedeckt waren. In der Tat verharnte - so wird im Bericht der Zürcher Kantonalbank über ihr Arbeitsjahr 1948 ausgeführt - das Baukreditgeschäft während des ganzen Geschäftsjahres auf einem außerordentlich hohen Stand.

Die geschuldeten Baukreditsaldi überstiegen andauernd den Betrag von 110 Millionen Franken und werden sich voraussichtlich noch einige Zeit auf dieser Höhe halten. Immerhin sind die neuen Baukreditzusicherungen des abgelaufenen Geschäftsjahres stark hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben.

Im Jahre 1947 sind 111 Millionen Franken neue Baukredite zugesichert worden, im Jahre 1948 noch 60,6 Millionen Franken. Dieser Rückgang beruht nicht auf einer stärkeren Zurückhaltung in der Kreditgewährung, sondern hängt mit dem ziemlich scharfen Rückgang der Baubewilligungen zusammen, der seinerseits eine Folge der Bauteuerung und einer zurückhaltenderen Subventionspraxis ist.

Nachdem das Institut im Jahre 1947 rund 111 Millionen Franken Baukredite zugesichert hatte, war für das Berichtsjahr 1948 eine starke Vermehrung der Hypothekaranlagen zu erwarten. Diese Erwartung hat sich in vollem Umfange erfüllt. Die gesamten Auszahlungen auf Schuldbriefkonto betragen 89,3 Millionen Franken gegenüber 80,6 Millionen Franken im Vorjahr. Davon betreffen 23,5 (23,4) Millionen Franken Wiederauszahlungen auf teilweise abbezahlten und Erhöhungen auf bestehenden Schuldbriefen, während 65,8 (57,2) Millionen Franken auf neue Titel fallen. Die Kapitalrückzahlungen der Schuldner haben noch 27,9 Millionen Franken erreicht gegen-

über 35,7 Millionen Franken im Vorjahr, so daß eine Nettovermehrung der Hypothekaranlagen von 61,4 (44,9) Millionen Franken zu verzeichnen ist. Dies ist der stärkste Jahreszuwachs, den die Bank bis anhin zu buchen hatte.

Ein Rückblick auf die Ergebnisse vorausgegangener Jahre und insbesondere auch auf die frühere Periode größter Bautätigkeit zeigt, wie sehr der Ablauf dieses Geschäftszweiges von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen abhängig ist, insbesondere von der Bautätigkeit und der kapitalmarktbedingten Rückzahlungstendenz seitens der Schuldner. Es betragen in Millionen Franken die:

| | Auszahlungen | Rückzahlungen | Nettovermehrung |
|------|--------------|---------------|-----------------|
| 1929 | 63,4 | 21,0 | 42,4 |
| 1930 | 86,4 | 27,9 | 58,5 |
| 1931 | 92,8 | 34,9 | 57,9 |
| 1944 | 38,8 | 33,6 | 5,2 |
| 1945 | 50,6 | 36,0 | 14,6 |
| 1946 | 67,0 | 37,7 | 29,3 |
| 1947 | 80,6 | 35,7 | 44,9 |
| 1948 | 89,3 | 27,9 | 61,4 |

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die früheren Jahre der Hochkonjunktur im Baugewerbe (1929 bis 1932) nur um ein geringes kleinere Nettovermehrungen zeitigten. Das Jahr 1931 übertrifft sogar hinsichtlich der Auszahlungen das Jahr 1948 um 3,5 Millionen Franken, weist aber einen um 7 Millionen Franken höheren Betrag der Rückzahlungen auf. Da im Laufe des Jahres 1948 der Zufluß an neuen Fremdgeldern nicht befriedigen konnte, war die Möglichkeit, Baukredite in großen Beträgen in feste Darlehen von Pensionskassen und Versicherungsgesellschaften umzuwandeln, sehr erwünscht. Es wurde der Bank dadurch die Bewilligung neuer Baukredite im Interesse der dringenden Wohnungsbeschaffung erleichtert. Ohne diese Entlastung in der Höhe von rund 24 Millionen Franken würde die Nettovermehrung 1948 etwa 85 Millionen Franken erreicht haben.

Anti-Krise-Stimme

Prof. Dr. Max Weber, Präsident des Verbandes Schweizer Konsumvereine (VSK) an der Generalversammlung der Genossenschaftlichen Zentralbank, März 1949.

Wichtig ist, daß eine Schrumpfung des Realinkommens vermieden wird. Auch dieses Ziel kann erreicht werden, wenn die Wirtschaft die notwendigen Anpassungen durch Reduktion der durch die Inflation aufgeblähten Kosten, also durch Verbesserung der Leistung und nicht durch Lohndruck vornimmt. Auf diese Weise wird auch am ehesten eine Ausweitung des Verbrauchs erzielt werden können.

Wenn die Bautätigkeit der öffentlichen Hand, die seit Jahren absichtlich stark gedrosselt wurde, in vermehrtem Maße einsetzt, so dürfte ein Beschäftigungsvolumen erreicht werden, das ein gefährliches Answellen der Arbeitslosenkurve verhindert. Namentlich darf der Wohnungsbau, der ja die Wohnungsnot bis heute noch nicht zu

beseitigen vermochte, nicht ins Stocken geraten, auch wenn noch ansehnliche öffentliche Beiträge dafür aufgewendet werden müssen; bei einem eigentlichen Kriseneinbruch müßte der Staat viel größere Mittel einsetzen.

Wenn sich die Abschwächung der Konjunktur zu einer eigentlichen Depression verschärfen sollte, würde auch die Kreditpolitik vor neue und heikle Aufgaben gestellt werden. Noch in der letzten Krise vor anderthalb Jahrzehnten ging die offizielle Meinung in unserem Lande dahin, es dürfe keine Kreditausweitung vorgenommen werden und der Staat müsse sogar die Ausgaben zur Krisenbekämpfung, wie Arbeitsbeschaffung, Stützungsaktionen usw., gleichzeitig durch Einsparungen oder neue Steuern finanzieren, was das genaue Gegenteil eines konjunkturgerechten Verhaltens war. Wir wollen hoffen, daß man einiges gelernt hat seither und die Wirtschaft nicht mehr dem Dogma vom Budgetgleichgewicht des Staates opfert.

Th. Bertschinger AG. Zürich

Hoch- und Tiefbauunternehmung

Wohnbauten
Umbau- und
Renovationsarbeiten
Industriebauten
Tiefbauarbeiten

Elektrische Anlagen

in Wohn- und Industriebauten

Schaltanlagen
Trafo-Stationen
Beleuchtungskörper

Telephon 25 86 88 Löwenstraße 1 Zürich 1

E. Winkler & Co.



Baukredite Hypothesen

zu günstigen Bedingungen
durch den Hauptsitz und
die 42 Zweigstellen der



Zürcher Kantonalbank

(Staatsgarantie)

Größtes Hypothekarinstitut
der Schweiz mit einem
Schuldbriefbestand von über
1,2 Milliarden Franken

Die Förderung des Wohnungsbaues

durch Gewährung von Bau- und Hypothekar-Krediten an
Private und für gemeinnützige Siedlungsbauten fällt in
den engeren Geschäftskreis der

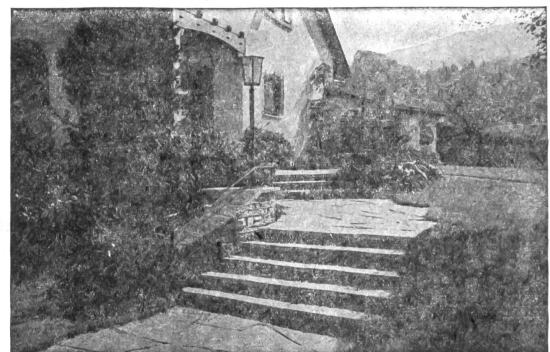
Genossenschaftlichen Zentralbank



Indem Sie Ihre Ersparnisse diesem Institut anvertrauen
helfen Sie mit, diese Werke zu unterstützen

Auskünfte erteilt bereitwillig die Niederlassung

Zürich Bahnhofstraße 79



Gärten von

Triib

Horgen-Zürich etwas Besonderes
Telephon (051) 924107